

# Bücher zum Thema

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **84 (1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nun habe ich angefangen, «*Das Alte Testament deutsch*» zu Hilfe zu nehmen. Es handelt sich dabei um einen mehrbändigen Kommentar verschiedener Autoren. für das Erzählen der Josephsgeschichten benutzte ich den ersten Band von *Gerhard von Rad*, in dem das 1. Buch Mose erläutert wird. Ich war selber überrascht, wie beglückend sich die Biblisch-Geschichts-Stunden nun gestalteten. Die gründliche Auseinandersetzung mit dem Stoff, der Entstehungsgeschichte, den literarischen Aspekten schenkt mir eine neue Beziehung zu dem Werk, dessen *ergreifende Grösse* ich *erst jetzt* richtig erkannte. Daraus ergab sich eine grosse Sicherheit im Erzählen, die sich auf die Kinder auswirkte.

Annemarie Bertschinger



### Bücher zum Thema

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung

Es ist schier unmöglich, eine ganze Bibliographie dazu anzugeben. Aus der Fülle seien ein paar Titel herausgegriffen:

«*Neuere Kinderbibeln*» (Beschreibung – Kritik – Empfehlung)

Die Broschüre ist in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis «Jugendbuch und Religion» von Regine Schindler und Frank Jehle verfasst und vom Schweizerischen Jugendbuchinstitut, Feldeggstrasse 32 in Zürich, herausgegeben worden. Ein ökumenisch zusammengesetztes Gremium hat sich um Auswertung und Richtlinien bemüht, denn gerade im Erzählen biblischer Geschichten, auch bei den Illustrationen, ist die Gefahr der Verniedlichung und des Kitsches gross.

Max Bolliger: *David, Joseph, Moses, Daniel* (Otto-Maier-Verlag, Ravensburg).

Otto und Ruth Wullschleger: *Josephsgeschichten, Schöpfung, Flut, Turmbau* (Verlag Sauerländer).

«*Der Weg zum Kind*». In der Monatszeitschrift für Sonntagschule und biblischen Unterricht hat Ruth Zschokke-Fankhauser die *Josephsgeschichten* in 7 Lektionen bearbeitet (Sekretariat Burgdorf). Katechetische Arbeitsstelle St. Gallen: Religionsunterrichtsplan für das 3. Schuljahr mit Lektionen über die *Josephsgeschichten* (Leobuchhandlung, 9001 St. Gallen).

«*Praxis*», Nr. 4/1974 nimmt sich ebenfalls dieses Stoffes an (Hedy Witterweiler, 5430 Wettingen).

Thomas Mann: *Trilogie über Joseph* (Verlag S. Fischer, Frankfurt). *Schritte ins Offene: «Jüdische Menschen unter uns»* (Heft 1/1980). Das Heft wird herausgegeben vom Schweizerischen Katholischen Frauenbund, vom Evangelischen Frauenbund der Schweiz und unter Mitarbeit des Verbandes Christkatholischer Frauenvereine der Schweiz – eine ökumenische Pioniertat. (Administration «Schritte ins Offene», Postfach, 8026 Zürich)

Hans May: «*Religion im Kinderzimmer*» (Disterweg- und Sauerländer Verlag) mit drei entsprechenden Kinderbilderbüchern.

Regine Schindler: «*Benjamin sucht den lieben Gott*» (Verlag Ernst Kaufmann, Lahr).

Regine Schindler: «*Erziehung zur Hoffnung*» (Theologischer Verlag Zürich und Verlag Ernst Kaufmann, Lahr). Darin u. a. Gottesbild, Schöpfung, Gebet, Leid, Tod, Hoffnung.

Thaddäus Troll/Annegret Fuchshuber: «*Die Geschichte von der Schöpfung*» (Hoffmann und Campe-Verlag, Hamburg).

Elie Wiesel: «*Adam und das Geheimnis des Anfangs*» (Herder-Verlag).

Walter Habdank: *24 Bilder zur Bibel*. Bildmotive aus dem AT (Fösel-Verlag, München).

Chagall Bella: *Brennende Lichter* (Rowohlt-Verlag).

«Religiöse Kindererziehung in der Mischehe» (Benziger/Gottlieb-Verlag).

*Auf den Spuren des Moses – der Propheten – des Jesus von Nazareth – des Paulus* (Walter-Verlag).

Hans Küng/Pinchas Lapide: *Jesus im Widerstreit* (Calwer-Verlag).  
*Kinder aus aller Welt malen Jerusalem* (Athenäum-Verlag).

### Wie ein Jude Kindern das Alte Testament erzählt

**Rosenzweig  
Buber  
Stutschinsky**

Es ist höchst aufschlussreich zu lesen, wie ein Jude das AT für Kinder beschreibt, und eine Fundgrube in dieser Hinsicht ist das Buch aus dem Scriba-Verlag Köln, «*Die Bibel für Kinder erzählt*». Das Werk ist auch ein Zeichen der Hoffnung, denn ein christlicher Verlag gibt eine Bibel für jüdische Kinder heraus. Diese ist aber auch für den christlichen Religionspädagogen lehrreich und äusserst anregend. Wie Franz Rosenzweig und Martin Buber Juden und Christen im deutschen Sprachraum ihre einzigartigen Übersetzungen der hebräischen Bibel als Geschenk hinterlassen haben, so hat Abraham Stutschinsky biblische Erzählungen geschenkt, die zu einem Meisterstück narrativer Theologie und Pädagogik geworden sind. Der Verfasser wohnte noch in seinen letzten Jahren in Zürich.

**Schrift  
und Agada**

Den *Text der Bibel* in eine für Kinder verständliche Form zu bringen, das ist eine heikle Aufgabe. Der Autor darf nie in einen plauderhaften Märchenton verfallen. Stutschinsky ist dieser Gefahr nicht erlegen, obwohl er eine Fassung des AT vorlegt, in der schriftliche Tradition und mündliche Überlieferung miteinander verknüpft sind. Die *Agada*, für Juden nicht verbindliche Kommentare zum erzählenden Teil der Schrift, sind nahtlos eingefügt, was vielleicht nicht auf Anhieb unterschieden werden kann. Gut ist es darum, diese Bibel für Kinder als Eltern oder Lehrer mitzubebrauchen. Sie spricht ja auch den erwachsenen Christen an, da die Stimme der Tradition hörbar wird. Sie bringt zudem neue Einsichten, andere Blickwinkel und wird dadurch zur packenden Lektüre.

**Die Bibel  
in der  
Psychiatrie**

Ein Psychiater meinte dazu, dass gerade die *Josephsgeschichten* – der «Herr Träumer», Folgen von Neid, Verspottung und familiärer Problematik – seine Patienten ansprechen. Auch das *Buch Hiob*, wie es hier berichtet wird, sage mehr über das Leiden aus als angewieriger theoretische Abhandlungen. Wenn Christen erfahren wollen, wie Juden das AT auslegen, unsere *gemeinsame Bibel* kann ihnen Stutschinskys Kinderbibel zu einer trefflichen Hilfe werden.

**Unsere gemeinsame  
Bibel**